**En Peerd för Paul – or: Elkeen kann wat goot!**

vun Mechthild Tepe, in’t nordollenborger Platt överdragen van Rita Kropp

„Man, dat kann doch nich angahn“, schüllt Beckers Anna. Wekenlang stunn ene Spendendöös mitten up den Tresen van ehre Bäckeree. Dat Geld schull egentlik för eeen besünnern Rietunnerricht för den Paul ut de Naverskup bruukt weern, de siet enen Unfall up de halve Siet lahmt weer. Anna schüttkoppde un sä: „Nu langt de Moneten noch nich es för’n Pund Wuddeln för dat Peerd!“

Mama Becker (se heet Becker mit „e“) keem jüst van achtern ut de Backstuuv un har alls mitkregen. „Viellicht mött een dat anners angahn, dat ’ne masse Lüüd anstött weerd“, meende se. Wenn de Öllern van Paul de Therapie nich alleen betahlen köönt, dann brukt wi vele Lüüd, de mitbetahlt.“

Up eenmal keem Anna ene Idee: „Mama, du hest doch mal seggt, dat elkeen Minsch irgendwat goot kann. Du kannst goot backen, Oma kann goot Strümp stricken un ik kann goot Korten basteln. Wenn wi nu all ut’n Dörp wat maakt, kriegt wi soveel tohoop, dat wi dor’n ganzen Basar van maken köönt.“ Beckers Mamm is heel ut de Tüüt: „Dat is een super Infall! Aver denn bruukt een ok een, de dat in ’ne Hand nimmt.“

„Keen Problem, Mama. Ik bün ok goot in Organiseeren. Erst bruukt wi enen Zeddel för jedet Huus. Dor steiht denn up:“

Een Peerd för Paul

Wi wüllt enen Basar för Paul maken, dormit he enen besünnern Rietünnericht kriegen kann, de em bi’t Gesundwarrn hölpt. Elkeen kann wat maken, basteln, warkeln , helpen, denn:

Elkeen kann wat goot! (un dat warrd up’n Zeddel ünnerstreken).

De Basar is in veer Weken in’t Cafe van de Bäckeree Becker. Anmelden bi Anna Becker.

„Mama, so mött dat doch wat weern, or nich?“

Ehre Mamm nimmt ehr in’n Arm un seggt: „Deern, so warrd dat ne heel grote gode Saak!“

Veer Weken later steiht de hele Parkplatz vör de Bäckeree vull mit Autos. Un in’t Cafe geiht dat hoch her. Wat hebbt sik de Lüüd all utdacht! Lisa un Carlotta hebbt Windrööd bastelt un verkööpt de nu för een paar Euros för de gode Saak. Thomas un Leon putzt Schoh för ’ne Spende. De Maandags­stammdisch hett een Spill upboot, wo Hoofiesen an een Stock smeten weern schöllt – well winnt, kriggt ok’n lüttjen Pries.

De van de Gymnastikköppel weern mehrstendeels an’t Gackern. Se verköfften „Fitnessgeräte“ – dat weern lüttje Pandbuddels, de se mit Sand upfüllt harrn un nu at Hanteln verköpen wulln. Sülvst de fief Johr ole Kuno harr wat funnen: he spitzde den helen Dag all Buntstiften an, de em brocht wurrn.

Ok Paul weer mit siene Familje dorbi. Se maakden tohoop Fotos, un Paul drückde den Utlöser, de mit en langet Kabel mit den Blitzapperat verbunnen weer.

Up eenmal keem Annna dor an’t Nadenken un güng na ehre Mudder: „Du hest doch seggt, elkeen kann wat goot. Un wat kann egentlik Paul goot?“ De Mudder överleggt kott un sä: „Paul kann een ganzet Dörp tohoopbringen. All sünd kamen un helpt mit. So’n Fest, wo all mitmaakt, hebbt wi al siet Johren nich mehr hatt.“

Un ji, weet ji, wo Paul van dröömt? – He will för all Hüüser in’t Dörp ene Dankkaart utdrucken un de an’n leevsten sülvst mit’n Peerd rumbringen.

*schüllt* – schimpft; *Spendendöös* – Spendendose; *schüttkoppte* – schüttelte den Kopf; *nich es* – nicht einmal; *masse* – viele; *heel ut de Tüüt* – ganz aus dem Häuschen; *sülvst* – selber